

Das Mittelalter bis zu der Reformation.

Dritter Zeitraum.

Von Karl'n dem Großen bis Heinrich I. 768—919.

Die Thaten Karls des Großen wecken die Geschichtschreibung.

1. Die Annalen und Chroniken, von denen oben gesprochen ist, vermehren sich sehr und werden für die Geschichte dieser Zeit immer wichtiger. Die durch Karl beförderte Bildung zeigt sich auch in Sprache und Behandlung derselben.

2. Am wichtigsten für Karls Geschichte bleiben immer Einhard's oder Eginhard's Werke, denn sie sind von einem Manne verfaßt, der Karl'n nahe stand. Am ausführlichsten behandeln diese Zeit seine *Annales* von 741 bis 829, welche vollständiger sind, als die bei dem vorigen Zeitraume erwähnte Fortsetzung der *Annal. Laurissenses*. Die *Vita Caroli Magni* ist nach dem Vorbilde des Sueton geschrieben und schildert uns nach einer kurzen Uebersicht der Kriege Karls besonders sein sonstiges Leben und Wirken; sie wird von jedem mit Vergnügen gelesen werden. Beide Werke ergänzen einander in ihren Nachrichten. Auch Briefe haben wir von Eginhart.

3. Theganus, Bischof von Trier, starb 848, schrieb das Leben Ludwigs des Frommen, — *de gestis Ludovici pii* — zwar nicht unparteiisch und nur sehr kurz, doch mit Ehrlichkeit und genauer Kenntniß.

4. Die *Vita Hludovici Pii auctore anonymo* ist weit ausführlicher, von einem Hausgenossen des Kaisers verfaßt, reich an Thatfachen und mit Urtheil geschrieben.

5. Ebenfalls wichtig ist die poetische Darstellung des Zeitgenossen *Ermoldus Nigellus* in seinem elegischen Gedichte *in honorem Hludovici Caesaris*.

6. Rithard, Enkel Karls d. Gr., gest. 858, erzählt die Zwistigkeiten unter Ludwigs Söhnen am vollständigsten in seinen *IV Libris de dissensionibus filiorum Ludovici pii*; er ist entschieden auf Karls des Kahlen Seite.

7. Die *vita Sti. Anskarii*, von *Rimbert*, Erzbischof von Hamburg unter Ludwig dem Deutschen geschrieben, behandelt besonders die norddeutschen Verhältnisse.

8. Einhard's, Rudolfs und ihrer Fortsetzer Annalen von Fulda sind nach dem Schlusse Einhard's für die deutsche Geschichte sehr wichtig. Rudolf giebt in seiner Schrift über die Translation d. h. Alexander eine sehr interessante Schilderung der Sachsen; er ist der einzige Schriftsteller, der den Tacitus gekannt und namentlich aus der *Germania* mehrere Kapitel wörtlich aufgenommen hat. Für die westliche Hälfte des fränkischen Reichs geben die *Annales Bertiniani* (benannt von der Abtei St. Bertin bei Gent) — 882 die besten Nachrichten. Die letzte Hälfte ist vielleicht vom berühmten Erzbischof Hincmar von Rheims geschrieben.

9. Ein Mönch in St. Gallen, *Monachus Sangallensis*, hat in zwei Büchern *de Gestis Car. Magni* das Leben dieses Kaisers auf eine eigenthümliche Weise nach Ueberlieferungen und Volksfagen beschrieben, meistens ohne geschichtliche Treue, aber nicht ohne Anmuth.

10. Abbo, Mönch zu St. Germain, wohnte der Belagerung von Paris durch die Normannen 885 bei und hat diese Begebenheiten in einem Gedichte *de bellis Parisiacis* recht lebendig geschildert.